

**Pressemitteilung  
MUSEUM RITTER****Neue Ausstellungen vom 18. Oktober 2020 bis zum 11. April 2021**

- **Vera Molnar. Promenades en carré**
- **Highlights. Lichtkunst aus der Sammlung**

**Zum 15-jährigen Bestehen des Museum Ritter zeigen wir in den oberen Ausstellungsräumen das Werk von Vera Molnar, einer Grande Dame und Pionierin der Computerkunst und parallel im Erdgeschoss aktuelle Lichtkunst aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter.**

**Vera Molnar. Promenades en carré**

Die Lust am systematischen Experiment steht von Anfang an im Schaffenszentrum der in Paris lebenden Ungarin. Ihren ästhetischen Mitteln als Malerin und Zeichnerin wie auch ihrer Vorliebe für die geometrische Bildsprache ist sie dabei bis heute treu geblieben. Ausgehend von der Konzentration auf primäre Gestaltungselemente wie dem Quadrat, dem Kreis und der Linie generiert die Künstlerin eine Vielzahl an Serien, die den Betrachter einladen, in ihren von Variation, Transformation und Un-Ordnung geprägten Bildwelten spazieren zu gehen.

Die frühen Entwicklungsjahre von Vera Molnar fielen in eine Epoche, in der die traditionelle Kunst infrage gestellt wurde. Ihre Ablehnung von subjektiven Entscheidungen und kompositorischen Überlegungen bei der Bildfindung führte die Künstlerin dazu, ihre „visuellen Forschungen“ nach einem kombinatorischen Verfahren zu betreiben, das sie als „machine imaginaire“ bezeichnete. 1968 erhielt sie erstmals die Möglichkeit, mit einem Computer zu arbeiten, der anhand vorgegebener Algorithmen eine unerwartete Vielfalt an „unvorstellbaren“ Bilderergebnissen erzeugte.

In der Sammlung Marli Hoppe-Ritter ist Vera Molnar mit zahlreichen Arbeiten vertreten. Es ist daher längst überfällig, die Bandbreite ihrer Kunst in einer Einzelausstellung vorzustellen. Die Schau präsentiert über 60 Arbeiten von 1942 bis heute und nähert sich Vera Molnars Schaffen in offenen Kapiteln: Zu sehen sind frühe Zeichnungen, Gouachen und Buchstaben-Bilder, die ihr Streben nach Symmetrie und Serialität zeigen. Eine Reihe von Computerplots und Malereien führen wiederum Verschiebung, Verformung und Zufall als gestalterische Prinzipien vor. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Werke, die eine wiederholte Auseinandersetzung mit der Farbe Rot wie auch mit Werken der Kunstgeschichte veranschaulichen.

Vera Molnar, 1924 in Budapest geboren, studierte Malerei, Kunstgeschichte und Ästhetik an der Ungarischen Akademie der Bildenden Künste in Budapest und lebt seit 1947 in Paris.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Verlag *Das Wunderhorn*, Heidelberg (€ 21,80).

***Highlights. Lichtkunst aus der Sammlung  
von 18. Oktober 2020 bis 11. April 2021***

Die Ausstellung zur zeitgenössischen Lichtkunst präsentiert Objekte und Installationen aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter und führt die anhaltende Begeisterung von Künstlerinnen und Künstlern für die gestalterischen Möglichkeiten des Lichts vor Augen, befeuert von neuesten Leuchtmitteln und innovativer Technik. So verwenden viele Lichtkünstler gegenwärtig LEDs, deren Lichtfarben sich per Computer steuern und dynamisch verändern lassen. Hightech und Sinnlichkeit, technisches Kalkül und Poesie wirken in ihren Werken eindrucksvoll zusammen.

Die leuchtenden Highlights der Ausstellung geben einen Einblick, wie vielfältig Licht eingesetzt wird: Maurizio Nannucci adaptiert Methoden der herkömmlichen Leuchtreklame und findet mithilfe farbiger Neonröhren zu einer geometrischen Gestaltung des emotional aufgeladenen Wortes LOVE. Die kühl strahlenden Werke von Brigitte Kowanz, die mit unterschiedlichen Leuchtmitteln arbeitet, machen das Medium Licht subtil sichtbar. Die Künstlerin geht den Fragen nach, was Licht ist, wie es Raum definiert oder wie es in Verbindung mit Schrift zum Informationsträger wird. Werner Bauer wiederum setzt in seinen Leuchtkästen Acrylglas und lichtleitende beziehungsweise –sammelnde Folien ein, die dem per se immateriellen Licht scheinbar Richtung und Form geben. Seine Werke bewegen sich ebenso wie die farblich sanft pulsierenden LED-Lichtquadrate von Miriam Prantl und Betty Rieckmann zwischen klar definierter geometrischer Form und sinnlich-atmosphärischem Spiel. Als mathematisch präzise ausbalancierte Komposition präsentiert sich das Licht-Relief von Gregorio Vardanega, bei dem die Verteilung von farbigen Leuchtbalken auf weißem Grund den klassischen Prinzipien der konstruktiven Kunst folgt. François Morellet schließlich gestaltet mit grellem Neonlicht Werke von spielerischer Leichtigkeit und hintergründigem Humor.

Ausstellungsbeteiligte:

Werner Bauer, Brigitte Kowanz, Adolf Luther, Manfred Mohr, François Morellet, Jan van Munster, Maurizio Nannucci, Miriam Prantl, Betty Rieckmann, Gregorio Vardanega

**Eine Auswahl druckfähiger Abbildungen zu beiden Ausstellungen finden Sie im  
Pressebereich unserer Website [www.museum-ritter.de](http://www.museum-ritter.de).**

Ihre Ansprechpartnerin im MUSEUM RITTER \_\_\_\_\_  
Milena Franziska Schäufele +49 (0)7157.53511-30  
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit [schaeufele@museum-ritter.de](mailto:schaeufele@museum-ritter.de)